Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 38

Artikel: Kalkulieren im Handwerk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 38

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Henn-Holdinghausen.

XVIII. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Dezember 1902.

Wochenspruch: Richt' Dich nach den Zeiten
Und nicht nach den Leuten.

Kalkulieren im Handwerk.

Im Gewerbeverein Lichtensteig hielt jüngst Herr Gilg-Steiner, Parquetbodenfabrikant von Winterthur, über dieses Thema einen Vortrag.

Er scheint dem Kalkulieren, worunter man gemeiniglich die sorgfältige Vorausberechnung versteht, nicht wenig zu verdanken. Einmal (das hat er zwar im Vortrag nicht bemerkt, aber ein junger Handwerker darfs doch wissen), ist er in der Auswahl seines Schwiegerpapas vorsichtig zu Wege gegangen und wählte hiefür den größten und berühmtesten Schreinermeister der Ostschweiz aus. Weil ihn diese Kalkulation nicht betrog, kalkulierte er natürlicherweise weiter, und warf sich nach amerikanischem Grundsatz mit zähester Energie auf ein spezielles Gebiet des Schreinerhandwerks, die Parquetbodenfabrikation. Er hat es nicht zu bereuen; was ihn aber an die Spitze eines blühenden Geschäftes brachte, ist noch etwas mehr als nur die Batzen seines Schwiegervaters, das ist seine energische Schaffensfreudigkeit, die Konzentration seiner Kraft auf einen Punkt, die unablässige Selbstausbildung durch Besuch von Ausstellungen und nicht zum mindesten auch die solide und erprobte Kalkulation vor den endgültigen Geschäftsabschlüssen. Wer ans Ziel gelangt, der kann auch sagen, wie der Weg dazu aussieht. Das hat Herr Gilg vor den versammelten Handwerkern Lichtensteigs getan.

An einem einfachen Beispiel, nämlich an der Erstellung einer Zimmertür, hat er eine auf genauester Material-, Lohn- und Spesenberechnung fußende Kalkulation für den Preis derselben dargestellt. In der Spesenberechnung, meint Herr Gilg, verrechne sich die Meisterschaft am ehesten. Nicht immer ist sie sich der vielen Unkosten für Zinsen, Versicherungen, Steuern, Frachten, Abnützungen, Reisespesen, Bureaukosten 2c. bewußt. Eine richtige Kalkulation aber schätzt dieselben richtig ein und berechnet sie mit mindestens 28 Prozent der Lohnausgaben. Der ergraute Winterthurer Praktiker aber weiß unserer Handwerkerschaft noch andere Räte zu erteilen. „Sparsam, nüchtern, fleißig und reell soll die Geschäftsführung sein." Der Meister bediene seine Kundsame prompt, führe gewissenhaft Buch, mache alljährlich Inventur, besuche Ausstellungen, halte Fachschriften und fördere das Lehrlingswesen.

Diese väterlichen Ermahnungen waren warm und aufrichtig gegeben. Wenn Herr Gilg unserer jungen Meisterschaft nur auch noch seine Energie und seinen unentwegten Fortschrittsmut hätte mitbringen und ihnen einflößen können! Da happerts mitunter. Wenn die schweizerische Postverwaltung einen Ausläufer oder einen Briefträger für 1200—1500 Fr. Fixum anzustellen hat, wackelts fast in jeder Boutique. Der wirft Hobel und Stemmeisen weg, diesem entfällt die Sattlernadel und jenen brennt die Ahle — sie eilen hin und schreiben

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

den Empfehlungsbrief für die Pöstlergilde. Hat denn das Handwerk keinen goldenen Boden mehr? Darüber möchte ich gerne eine sachliche Antwort vernehmen.

(„Werdenberger.")

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat unter Vorbehalt des Volksentscheides folgende Kredite: 680,000 Fr. für Erweiterung und Umbau des Kantonsschulgebäudes, 820,000 Fr. für ein neues Gebäude für den Physikunterricht an der Kantonsschule und den Chemieunterricht an der Kantons- und Hochschule (600,000 Fr. für ein neues Gebäude für den allgemeinen Unterricht am kantonalen Technikum in Winterthur). Der Totalbetrag von 2,100,000 Fr. soll durch ein in 20 Jahresraten zu amortisierendes Staatsanleihen gedeckt werden.

Bauwesen in Bern. Das Flicken beginnt! Vor einem Jahre ist der Bundespalast mit 8 Millionen schwerem Gelde fertig erstellt worden. Die Reparaturen haben an verschiedenen Stellen bereits begonnen. Die letzte Woche beschloß der Ständerat, nicht weniger als 14,000 Fr. für Aenderung der neuen Bestuhlung im Ständeratssaale auf eidgenössische Rechnung zu bewilligen. Die neuen Sessel waren zu wenig breit! — Das sind teure Sessel. Der Rat zählt 44 Mann. Die Reparatur eines jeden Sessels kommt somit auf 318 Fr. So meldet etwas boshaft der „Zürcher Tages-Anzeiger".

— Für die Spitalackerkanalisation soll ein Kredit von 300,000 Fr. bewilligt werden. Das Spitalackerfeld wird bei der günstigen Lage desselben zwischen dem schon stark bewohnten Wylerquartier und der Kornhausbrücke ganz gewiß überbaut werden. Die Gemeinde hat mit dem Bau des Spitalackerschulhauses den Anfang gemacht, und es kann nicht anders sein, als daß auf dem offenen Felde, an dem daselbst zweckmäßig angelegten Straßennetze ein Quartier entsteht.

Bauwesen in Basel. Auf dem Rhein werden zurzeit Tiefenmessungen vorgenommen. Es sollen die Unterspülungen der Strömung festgestellt werden, und zwar über die ganze Breite des Stromes. Um diese Arbeit vornehmen zu können, mußten vier Pontons verankert werden; diese sind durch ein Seil miteinander verbunden, während zwei weitere zusammengekoppelte Pontons ihre Stützen an dem über den Rhein gespannten Seile haben. Auf diesen Pontons haben neun Personen mit einer eisernen Stoßstange die Messungen vorzunehmen.

Bauwesen in Luzern. Der ältere Teil des „Grand Hotel National" wird laut Fremdenblatt „Süd und Nord" gegenwärtig insoweit umgeändert, als er, gleich dem Neubau, in allen Stockwerken Badezimmer und Wasserklosets nach neuestem, bewährtem System erhält.

Schulhausbau Thun. (rd.-Korr.) Die Thuner Behörden haben in lobenswerter Weise das Bedürfnis nach einem neuen Mädchensekundarschulhause anerkannt und bereits die nötigen Anordnungen getroffen, daß die Pläne für diesen Neubau beförderlichst ausgearbeitet werden. Als Bauplatz ist das Seefeld ausersehen.

Das Innere der Brienzerkirche ist nun in würdigster Art mit dekorativen Schnitzereien und Malereien versehen. Beide Arbeiten gereichen den Unternehmern zur Ehre. Die kunstvolle Ausführung von Figuren und andern Verzierungen namentlich bilden einen wertvollen Schmuck der Kirche und zeugen davon, daß die Schnitzlerschule derartige Arbeiten mit vielem Geschick auszuführen im stande ist. Wir zweifeln nicht daran, daß auch andere Bezirke ihre Kirchen nach dem Vorbilde der Brienzer schmücken lassen werden.

Schützenhausbau Kandersteg. Die Feldschützengesellschaft Kandersteg beabsichtigt auf dem Kapellenmattlein ein Schützenhaus mit Scheibenstand 2c. zu erstellen.

Restauration der Schloßruine Dornach. Die Bürgergemeinde Dornach hat in ihrer letzten Bürgerversammlung einstimmig den folgenden Beschluß gefaßt:

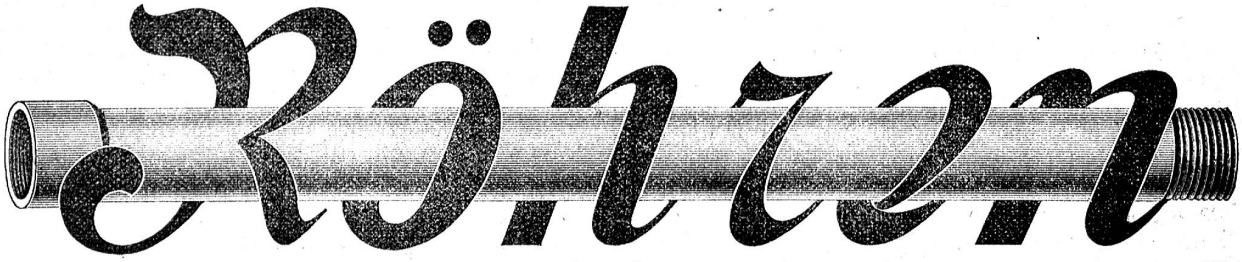
„Es sei die zu ihrem Besitztum gehörende Schloßruine Dornach nebst Umschwung unentgeltlich an den Staat Solothurn abzutreten, jedoch müßte das Schloß dem Publikum zu jeder Zeit und ohne Eintritt offen stehen."

Die Regierung des Kantons Solothurn gedenkt nun mit Hilfe eines Bundesbeitrages die Ruine vor ganzem Verfall noch zu retten und dieselbe nach Möglichkeit zu restaurieren, wofür folgende Posten vorgesehen sind: vom Staat Solothurn selbst 6000 Fr., vom Dornacher Schlachtdenkmalfonds, d. h. mit Einwilligung der Einwohnergemeinde Dornach 6000 Fr., vom Bund (zur Erhaltung schweizer. Altertümer) ein Beitrag von Fr. 12,000; ferner sollen die zu erstellenden nötigen Weganlagen, sowie deren Unterhalt der Einwohnergemeinde überbunden werden.

Telegr.-Adresse: **Armaturenfabrik.** **Telephon 214.**

Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G., Nürnberg.



sowie 1991

sämtliche anderen Artikel für Gas- und Wasseranlagen.

Kataloge und Preislisten an Wiederverkäufer gratis und franko.